

Eine Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf findet im Rahmen der Leipziger Herbstmesse 1932 vom 28. August bis 1. September in sieben Ausstellungshallen und auf Freisflächen der Technischen Messe statt. Sie umfaßt Erzeugnisse der Industrie für den Siedlungs- und Wohnungsbau, für die Einrichtung von Wohnungs- und Geschäftsbauten, für die Instandhaltung und Reinigung der Wohn- und Geschäftsräume usw., Hilfsmittel für industrielle, gewerbliche und handwerkliche Betriebe, kleine Werkzeugmaschinen, Werkzeuge, Betriebsmittel, hygienische Einrichtungen für die Betriebe, Lieferfahrzeuge usw. In beachtlichem Umfange werden auch Rundfunkgeräte neuerer Art ausgestellt sein.

Der Interkonfessionelle Ausgleichsausschuß, der sich Ende Mai in Berlin zu längeren Beratungen über die gegenwärtige Lage der deutschen Familien- und Volkskultur zusammengefunden hatte, faßt auch eine Entschliebung gegen die Gefahren der Schund- und Schmutzliteratur, für deren Bekämpfung schärfere materielle Bestimmungen verlangt werden. Er wendet sich vor allem an den Deutschen Städtetag mit der Bitte, durch kommunale Maßnahmen die dem städtischen Einfluß unterliegenden Kioske usw. von diesen Erscheinungen zu säubern. — Der Interkonfessionelle Ausgleichsausschuß schließt sich weiterhin mit Nachdruck den Bestrebungen an, die sofortige scharfe Maßnahmen gegen die Auswüchse auf dem Gebiet der Leihbibliotheken fordern.

Verkehrsnachrichten.

Die Tschechoslowakei beabsichtigt eine Einfuhrsteuer. — Wie die Deutsche Zeitung, Berlin, vom 28. Mai meldet, hat der nationalsozialistische Abgeordnete Krebs an den Prager Finanzminister Dr. Trapl eine Anfrage gerichtet, in der es u. a. heißt: »Wie verlaute, beabsichtigt das Finanzministerium, eine allgemeine Einfuhrsteuer in der Höhe von 3 v. H. einzuführen. Bücher und Schriften, die bisher zoll- und einfuhrfrei waren, sollen von nun an ebenfalls dieser Einfuhrsteuer unterworfen werden. Da die Bücher Verkaufspreise aufweisen, die vom Verleger festgesetzt worden sind, bedeutet diese Einfuhrsteuer eine schwere Belastung des Buchhandels. Diese Belastung des inländischen Buchhandels erscheint geeignet, eine große Anzahl von Buchhändlern wirtschaftlich zugrunde zu richten. Es ist daher dringend notwendig, daß der Buchhandel aus dieser beabsichtigten Einfuhrsteuer ausgenommen wird.«

Personalnachrichten.

Todesnachrichten aus Wissenschaft, Literatur und Kunst. — In München starb am 19. Mai im Alter von 66 Jahren der bekannte Strafrechtler Prof. Dr. Ernst von Beling; in Turin auf der Reise im 75. Jahre der Pathologe Prof. Dr. Karl Benda; in Berlin am 19. Mai im Alter von 72 Jahren der Kulturhistoriker Max von Boehn; in Graz im 86. Jahre der Schriftsteller Dr. Wilhelm Fischer; in Charlottenburg am 27. Mai im Alter von 67 Jahren Prof. Dr. Heinrich Herkner, Lehrer der Staatswissenschaften; in Berlin im 61. Jahre Prof. Dr. Otto Rente, Vertreter der Reproduktionstechniken an der Technischen Hochschule; in Wiesbaden im 73. Jahre der Schriftsteller und Dramatiker Hans Olden; in Bremen im Alter von 63 Jahren der Internist Prof. Dr. Georg Strube.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Devisen-Verordnung in Jugoslawien.

Die zugelassenen Markt-Überweisungen nach Deutschland beruhen auf Gegenseitigkeit. Die Staatsbank Jugoslawiens übernimmt Überweisungen für im Reiche ansässige Firmen an die Reichsbank in Berlin. Endgültige Verrechnung zugunsten des Empfängers erfolgt aber erst dann, wenn — im Verhältnis zum Umrechnungskurs — Dinars von deutschen Unternehmen angefordert werden. So haben wir z. B. dem Konto unseres Leipziger Vertreters bei der Reichsbank Berlin vor zwei Wochen eine größere Summe eingezahlt, doch erfolgt Freigabe erst dann, wenn ein entsprechender Dinar-Betrag von einem deutschen Importeur angefordert wird. Dies kann unter Umständen Wochen, auch Monate dauern, da merkwürdigerweise gerade Dinars nicht oder nur wenig gesucht werden.

Der deutsche Buchhandel Südslawiens leidet wohl am meisten unter diesen Zwangsmassnahmen. Viele Verleger haben wenig Einfühlung und wenig Gerechtigkeitsgefühl und stellen die Lieferungen

ein oder machen sie von Vorauszahlungen abhängig. Dies ist gleichbedeutend mit der Unmöglichkeit, deutsche Bücher einzuführen und zu verbreiten. Den Herren Verlegern wäre doch zu empfehlen, dem deutschen Auslandsbuchhandel durch Lieferung bestellter Werke in Rechnung mehr Verständnis und Wohlwollen entgegenzubringen. Jeder einzelne unserer Kollegen wird bestimmt bestrebt sein, sofort nach Wiederaufnahme mittelbarer Banküberweisungen seinen Verpflichtungen nachzukommen. Auch Mahnungen auf Zahlung etwa rückständiger Beträge vermögen an den schwierigen Verhältnissen nichts zu ändern.

Ein Ausweg wäre der, daß sich der einzelne Verlag bei einer Bank in Jugoslawien oder beim Postscheckamt ein Konto eröffnen läßt. Auf dieses können Rechnungsbeträge eingezahlt werden. Allerdings hat der Kontoinhaber Abhebungen vorher zu kündigen und bekommt sie fallweise, wie im ersten Absatz erwähnt, durch ein Verrechnungs-Verfahren.

Novisad.

Buchhandlung der Druckerei u. Verlags-A. G.

„Nur fest“ — „Nur bar“.

Die Ausführungen des Herrn Alfons Doppler im Sprechsaal des Börsenblattes Nr. 120 können nur unterschrieben werden. Auch in anderer Beziehung sind die Auskünfte, die die Expeditionen erteilen, in 50 Prozent der vorkommenden Fälle ungenau und deshalb unbrauchbar. Was nützt z. B. der Vermerk: »Vergriffen« auf einem zurückkommenden Bestellzettel, wenn nicht vermerkt ist, ob und wann eine Neuauflage erscheint. Ebenso ungenau ist der Vermerk: »Nicht erschienen« ohne nähere Zeitangabe des Erscheinens. Mancher Verleger macht es sich besonders bequem und gibt überhaupt keine Mitteilung, wenn er ein Werk aus irgendeinem Grunde nicht liefern kann. Vom Jorn des Kunden weiß er nichts, der läßt sich auf den Buckel des Sortimenters ab.

Die unvermeidliche Mechanisierung der Arbeitsweise moderner Verlagsbetriebe verführt leicht dazu, daß von den Angestellten das nicht Mechanisierbare überhaupt nicht mehr getan wird. Aber auch der standardisierte Expedient sollte sich in notwendigen Fällen seines Kopfes noch erinnern.

Merseburg.

Helmuth Schoepfe.

Herrn Dopplers Ruf »Keine leere Absage mehr« mag hin und wieder gerechtfertigt sein. Ungehört verhallen muß er bei fast allen Schulbuchverlegern, denn für ein Schulbuch oder auch einen eingeführten studentischen Grundriß und dergleichen mehr gibt es meistens keinen Prospekt. An Titelbogen müßten erhebliche Überschlüsse gedruckt werden, wollte man jede nicht ausführbare Bedingbestellung mit einem Inhaltsverzeichnis erledigen. Was der Interessent sonst wissen will, ist den Bibliographien zu entnehmen. Es gibt aber auch Sortimente, die — je schlechter die Zeiten werden, um so mehr — nahezu jedes Büchlein bedingt verlangen und dann den Verleger weit über die vorgesehene Frist hinaus auf Abrechnung warten lassen. Das ist für den Verlag »die Klage im Sack«. Bar mit Rücksendungsrecht bildet den Ausweg von altersher. Er läßt sich aber jetzt oft nicht mehr beschreiten, da dem Kommissionär vielfach die Vollmacht fehlt, solche Sendungen einzulösen. Bis dann eines Tages — manchmal sogar von einer anderen Firma des gleichen Ortes — die Festbestellung kommt. Das bestätigt die Vermutung des Verlegers, daß es vielleicht gar nicht der Interessent war, der zunächst nur eine Ansichtsendung wünschte.

Wer also neben der erhofften Bedingtlieferung die Barlieferung mit Rücksendungsrecht offen läßt, dürfte, wenn nicht besondere Umstände vorliegen, nicht »leer« ausgehen.

Mn.

Inhaltsverzeichnis.

- Stenographischer Bericht über die a.o. Hauptversammlung des Börsenvereins vom 1. Mai 1932. S. 445.
- Mitteilung der Geschäftsstelle betr. Ausgleichsteuer. S. 454.
- Kleine Mitteilungen S. 454—56: Studienaufenthalt der jungen sächs.-thüring. Buchhändler in Leipzig / Der Verein Deutscher Bibliothekare / Hauff, Stuttgart / Das italienische Fest des Buches / Aus Polen / Ein Schaufenster-Wettbewerb während der Leipziger Herbstmesse / Eine Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf / Der Interkonfessionelle Ausgleichsausschuß.
- Verkehrsnachrichten S. 456: Die Tschechoslowakei beabsichtigt eine Einfuhrsteuer.
- Personalnachrichten S. 456: Todesnachrichten aus Wissenschaft, Literatur und Kunst.
- Sprechsaal S. 456: Devisen-Verordnung in Jugoslawien / »Nur fest« — »Nur bar«.

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. E. R. H. A. H. f. Samtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 20 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75.